

A09 Herr Meier / deutscher Dozent / Wirtschaftsinformatik

Interaktionspartner: sechs indische Studierende

Erhebungszeitpunkt: WS 08/09

Differenzerfahrung: Rollenerwartungen an Studierende

Herr Meier, ein deutscher Professor der Wirtschaftswissenschaften, betreut eine Gruppe von sechs indischen Studenten, die ein Semester in Deutschland verbringen. Er ärgert sich über das Verhalten der indischen Studenten. In den Lehrveranstaltungen nehmen sie eine passive Haltung ein: Sie hören zwar zu und schreiben mit, beteiligen sich aber nicht an Diskussionen und stellen niemals Fragen, auch wenn ausdrücklich dazu aufgefordert wird. Dafür kommen sie dann aber regelmäßig in die Sprechstunde des Professors und erwarten, dass ihnen alles noch einmal erklärt wird. Herr Meier empfindet die indischen Studenten als anspruchsvoll und ärgert sich, dass sie ihre Fragen nicht in der Lehrveranstaltung stellen, sondern eine Sonderbetreuung für sich in Anspruch nehmen.

1. Was erwartet der deutsche Professor von seinen Studenten? Was stört ihn am Verhalten der indischen Studenten?
2. Warum beteiligen sich die indischen Studenten nicht aktiv an den Lehrveranstaltungen und kommen später zum Professor in die Sprechstunde?

Zu 1.) In vielen Fakultäten an deutschen Universitäten wird von den Studenten erwartet, dass sie sich aktiv an der Seminardiskussion beteiligen: Fragen beantworten, selbst Fragen stellen, ihre Meinung äußern. Es ist üblich, dass Verständnisprobleme innerhalb der Lehrveranstaltung angesprochen werden, damit diese unmittelbar geklärt werden können und alle Seminarteilnehmer von der Klärung profitieren. Oftmals fordert der Dozent sogar ausdrücklich dazu auf, Fragen zu stellen, und geht, wenn niemand sich zu Wort meldet, davon aus, dass die Studierenden alles verstanden haben. Umso mehr ärgert er sich dann, wenn einige Studenten später zur Klärung noch offener Fragen in die Sprechstunde kommen. Natürlich liegt das Problem im Fall der indischen Studenten auch an einem unterschiedlichen Verständnis von der Funktion von Sprechstunden. An deutschen Universitäten dienen Sprechstunden vor allem zur Besprechung von fachlichen Fragen wie Hausarbeiten oder anderen Leistungsnachweisen. Für die Nachbereitung von Lehrveranstaltungen sind sie jedoch nicht vorgesehen.

Zu 2.) Indische Studenten sind es aus ihrer Heimat nicht gewohnt, während des Unterrichts Fragen zu stellen. Einerseits sind die Seminare meistens sehr groß und deshalb für Diskussionen ungeeignet, andererseits wird das Fragen während des Unterrichts als gesichtsbedrohend empfunden, denn es würde bedeuten, in der Öffentlichkeit sein Unwissen bzw. Nichtverstehen zuzugeben. Dieses Denken ist bei vielen indischen Studenten tief verwurzelt. Da sie aber dennoch Verständnisprobleme und Fragen haben, hat sich, nach Aussagen eines indischen Studenten, an indischen Universitäten ein spezifisches Verfahren des Nachfragens entwickelt. Nach dem Seminar, wenn der Dozent bereits gegangen ist, bleiben alle Studenten noch im Raum

und besprechen die Unterrichtsstunde. Dabei tragen sie ihre Probleme und Fragen zusammen und wählen schließlich zwei bis drei Studenten aus, die als Repräsentanten der Gruppe zum Dozenten gehen, um ihm diese Fragen vorzutragen. Auf diese Weise wird vermieden, dass sich ein einzelner Student bloßgestellt fühlt. Die Ergebnisse der Besprechung werden anschließend an alle Seminarteilnehmer weitergegeben.

Schlagworte:

Aktive Beteiligung, Beratungsgespräche, Sprechstunden